

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1901)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der körperlichen Kräfte, Stärkung des Gesamt-Nervensystems.
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- u. Auslandes glänzend begutachtet!

Inhalts-Verzeichnis des 17. Heftes.

Eruft Bahn. Albin Inbergand. Roman. (Schluß)	385
A. Niggli. Das zweite Musikfest des Schweizer. Tonkünstler-Vereins in Genf	396
J. Stauffacher. Wanderlied. Gedicht	398
Ant. Andrea. Die Nachfolgerin. (Schluß)	399
Nachträgliches von der Basler Bundesfeier. Zur Festspieltechnik	402
Karl Eichhorn. Winkelried in Hochdorf	405
Appenzeller Ruggässa Eingestrecte Bilder.	407
Festzug der Basler Bundesfeier. Acht Stoff- leisten	385, 92

E. van Muyden. Bannerträger der Gelten-(Wein- leuten)-Zunft in Basel	403
Humoristischer Nachtisch. Drei Originalzeichnungen von E. van Muyden	408

Kunstbeilagen.

Sieben Reproduktionen von Originalzeichnungen Evert van Muyden's. Anlässlich der Bundes- feier in der Festhütte nach der Natur gezeichnet.
--

Titelblatt.

Nich. Schapp. Thurgau.

Gedünstetes Ochsenfleisch.

Bereitungszeit 1 1/2 Stunden. — Für 6 Personen.

Zutaten: 1 1/2 Kilo Ochsenfleisch, 2 Zwiebeln, 50 Gr. Speck, 10 Pfefferkörner, 100 Gr. Butter, 1/4 Liter Rotwein, 3/8 Liter Wasser, worin 15 Gramm Liebig's Fleisch-Extrakt gelöst, 20 Gr. Mehl.

Ein mürbe geklopftes Stück Ochsenfleisch (vom Schweifstück) gibt man in eine Kasserolle, welche mit Zwiebeln, einigen schmaligen Speck, wenigen Pfefferkörnern belegt ist, belegt es mit zerlassener Butter, salzt es und läßt es zugebedeckt schön gelb anbraten. Alsdann gießt man 1/4 Liter Rotwein, ebensoviel gute Brühe aus Liebig's Fleisch-Extrakt dazu und dünstet es darin recht weich. Vor dem Anrichten wird das Fleisch herausgehoben, der Saft gut abgeseiht, mit einem Eßlöffel voll Mehl und ein wenig Fleischbrühe verrührt, aufgefocht, durchgeseiht, über das angerichtete Fleisch gegossen und zu Tische gegeben.

MAGAZINE zum WILDEN MANN 2 BASEL.



Herbst- und Wintersaison 1901/2

Seidenstoffe * Wollstoffe * Sammete

jeder Art und in jeder Preislage.

Keine Dame versäume unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen zu verlangen.

Verlangen Sie überall

Seife

N^o 132. *)

Dieselbe verschafft
feinen Teint
und zarte Hände.

Überall zu kaufen

à 70 Cts. per Stück.

Chrysanthemum - Ecke der „Schweiz“.

* Aphorismen. *

Das Recht des Stärkeren ist das stärkste Unrecht.



Der grösste Feind des Rechtes ist das Vorrecht.



Die Konsequenzen unserer guten Handlungen verfolgen uns unerbittlich, und sind oft schwerer zu tragen als die der bösen.



Die bedauernswertesten Menschen sind diejenigen, welche Pflichtgefühl besitzen, aber nicht die Kraft, ihm zu genügen.



Es gibt überall verschämte Arme, nur nicht in der Literatur.



Der Umgang mit einem Egoisten ist darum so verderblich, weil die Notwehr uns zwingt, allmählich in seinen Fehler zu verfallen.



Wer sich mit wenig Ruhm begnügt, verdient nicht vielen.



Sagen, was man denkt, ist manchmal die grösste Thorheit und manchmal — die grösste Kunst.



Hus Marie von Ebner-Eschenbach: Aphorismen IV. Aufl.
Verlag von Gebrüder Paetel, Berlin.

*) Es ist dies die berühmte Chrysanthemum-Seife von C. Buchmann & Co. in Winterthur.

(Schweiz 170)

Lenzburger Confitüren